

„Wir haben hier ein Freibad für die ganze Region“

Schlossbad steht vor umfangreicher Sanierung - Umfrage: 76 Prozent der Besucher von außerhalb

Einen neuen Rekord verzeichnete das Remchinger Schlossbad mit 187.975 Besuchern aus der ganzen Region in der aktuellen Saison – das entsprach fast 1.500 Badegästen pro Tag und ist eigentlich ein Grund zur Freude für den Remchinger Rechnungsamtsleiter Gerd Kunzmann, der die Statistik nun ausgewertet hat. „Mit einem langjährigen durchschnittlichen Zuschussbedarf von rund einer halben Million Euro pro Jahr zahlt die Gemeinde für jeden Besucher im Prinzip auf eine Eintrittskarte den gleichen Betrag dazu“, verdeutlichte Rechnungsamtsleiter Gerd Kunzmann – doch dieser Zuschuss sei es der Gemeinde wert, um neben den eigenen Einwohnern der ganzen Familie aus umliegenden Orten im Sommer Spaß, Erholung und Abwechslung zu bieten. Das betonte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon nun auch bei einem Vororttermin im Gespräch mit den benachbarten Rathauschefs Nicole Bodner (Pfinztal), Steffen Bochinger (Keltern), Heiko Genthner (Königsbach-Stein) und Udo Kleiner (Kämpfelbach): „Wir haben hier ein Bad für die ganze Region.“

Eine jüngst durchgeführte Befragung von 1.111 Badegästen an drei Tagen habe nämlich gezeigt, dass 76 Prozent der Besucher nicht aus Remchingen, sondern aus den umliegenden Gemeinden kommen. „Wir sind froh, dass Remchingen so ein Bad zur Verfügung stellt, denn es gibt nichts wichtigeres als einen Ort, wo die Kinder schwimmen lernen können und gleichzeitig Platz zum Toben haben“, freute sich Nicole Bodner, während manche Bürgermeisterkollegen selbst den Sprung ins beheizte Nass zu schätzen wissen. Auch Udo Kleiner, der wie Bodner selbst ein Hallenschwimmbad in der Gemeinde hat, stimmte zu: „So eine Einrichtung zu unterhalten ist immer schwierig und eine freiwillige Leistung, aber kommt sehr gut an bei der Bevölkerung. Hier in Remchingen finden neben Familien auch Sportler und Triathleten ihren Platz – und trotzdem ist immer ein Erholungsfaktor dabei.“

Gleichzeitig weiß die Gemeinde allerdings um den Zahn der Zeit, der nach über 40 Betriebsjahren kräftig an den beliebten Becken nagt. 10.000 Liter Wasser verliere das Bad mittlerweile – nicht wöchentlich, sondern täglich. Zu ständigen Leckagen kommen immer wieder abplatzende Fliesen. Sowohl aus technischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht braucht die Einrichtung eine grundlegende Erneuerung, die in den kommenden Jahren rund 3,2 Millionen Euro schlucken wird. Trotz enormer Kosten zögerte der Remchinger Gemeinderat nicht lange und stellte wie berichtet die ersten Mittel im Haushalt bereit. Außerdem beschlossen die Räte einstimmig, sich am Bundesprogramm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen zu beteiligen, das Mittel in Höhe von 1,44 Millionen Euro (45 Prozent der Gesamtkosten) zur Verfügung stellen könnte.

Sofern vorher keine weiteren großen Schäden auftreten, soll die Sanierung nach der Badesaison 2019 beginnen. Neben zwei Edelstahl-Becken-im-Becken sehen die Investitionen neue Rohre und energiesparende Filtertechnik vor. Das Nichtschwimmerbecken mit Rutsche soll statt den Treppen einen barrierefreien „Strandzugang“ erhalten, während die Zukunft des maroden Massagepilzes noch ungewiss ist: Er könnte ins Nichtschwimmerbecken integriert werden und an der bisherigen Stelle Platz für eine weitere Wasserspielfläche machen.